

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Werktag, Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkate“. Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 2,70 hinzu tritt noch das Bestellgeld; bei den Posten monatlich 1,00 M., einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Vorkaufnahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Danauerstraße 12, Fernsprecher 49, Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Frankfurt a. M.

Der letzte Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenstöße das Brandenburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 207 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennigs und Truppen der 192. sächsischen Infanterie-Division unter Führung des Oberstleutnants v. Jelsku, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 183 besonders aus.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister: **Grüner.**

Ein Appell an Wilson.

Berlin, 11. Nov. (WB. Antl.) Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Beendigung der Verhandlungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Beschlüsse sind der Friedensdelegation gegeben worden. Später nach folgender Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundrissen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller strittigen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten. Nach einer Wilsade von 56 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Wehrmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Wilsade, die Ernährungslage zu einer verzweifelten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kinder bedeuten. Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson herzlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Hoffnung erzeuge muß, die eine Voraussetzung für den Neubau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Rechtsfrieden verleiht. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernichtenden Bedingungen bei der alliierten Wilsade hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: **Solf.**

Hindenburg und Kronprinz Rupprecht.

Berlin, 11. Nov. (WB. Antl.) Die holländische Meldung, manach Hindenburg in Holland angekommen sein soll, beruht auf Unwahrscheinlichkeit. Hindenburg befindet sich im Großen Hauptquartier und steht auf dem Boden der neuen Regierung. Auch das Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem Posten und ist nicht, wie die Meldung des „Kommissar“ behauptet, auf der Flucht.

Weiterführung der Geschäfte durch die Staatssekretäre.

Berlin, 11. Nov. (WB. Antl.) Die Staatssekretäre und Chefs der Reichsbehörden sind von der Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Das Eindringen unseiner Verlusten in die Geschäfte der Reichsbehörden und die Hebernahme ausländischer Geschäfte durch solche Personen ist nicht gestattet.

Die Reichsregierung: **Ebert, Haase.**

Ein Privattelegramm der „Frankfurter Zig.“ meldet: Berlin, 11. Nov. Die sämtlichen bürgerlichen Mitglieder sind aus der Regierung ausgeschieden. Am Sonntag haben sich Zentrum, Fortschrittliche Volkspartei und National-Liberale noch darauf geeinigt, doch sie mit einer Regierung, gebildet aus Mehrheitssozialdemokraten, bereit sein würden, zu arbeiten. Ein Zusammenarbeiten mit den Unabhängigen und den Sozialisten lebten diese Parteien aber von vornherein ab. Nachdem nunmehr die politische Regierung aus Reichssozialdemokraten und Unabhängigen gebildet worden ist, ist für die bürgerlichen Vertreter kein Platz mehr in ihr. Die Geschäfte werden vorläufig nur noch weitergeführt. Kriegsminister Ebert, Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Mann und Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Solf, Reichskanzler Ebert schla vor, einzelne Sachmini-

sterien mit Bürgerlichen zu besetzen. So wird beabsichtigt, den nationalliberalen Abgeordneten Schiffer mit dem Posten eines Staatssekretärs zu betrauen. Ebert hat weiter den Wunsch ausgesprochen, daß ein fortschrittlicher Abgeordneter ein Reichsministerium übernehmen sollte. Ob dieser Versuch gelingen wird, kann zweifelhaft erscheinen, denn der Reichskanzler dürfte mit solchen Vorschlägen auch bei den Unabhängigen auf härtesten Widerspruch stoßen.

Berlin, 11. Nov. Vizelkanzler v. Bower wird, nachdem er sein Amt niedergelegt hat, heute Mittag nach seiner Heimat zurückreisen.

Au das Heimatheer!

Berlin, 10. Nov. (WB.)

Der Waffenstillstand steht vor der Tür. Der Frieden wird ihm folgen. Der Augenblick naht, wo das Weitergehen ein Ende hat. Auch in der Heimat würde trotz der tiefgreifenden Umwälzungen das Weitergehen bisher fast ganz vermissen. Die Männer der neuen Regierung erklären, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werden sollen. Daran muß auch das Feldheer und das Heimatheer mit allen Kräften mitwirken. Nur dann kann die ordnungsmäßige Durchführung des Feldheeres und die Entlassung der Mannschaften stattfinden, nur dann kann auch die Ernährung von Volk und Meer wieder gesichert werden. Der Bürgerkrieg muß vermindert werden. Alle militärischen Dienststellen haben ihre Dienstpflicht unverändert weiterzuführen. Die Bildung von Soldatenräten und Beteiligung dieser Soldatenräte an der Abwicklung des Dienstes ist bei allen Formationen durchzuführen. Ihre Hauptaufgabe ist, bei der Einrichtung des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes mitzuwirken und das engste Einvernehmen zwischen den Mannschaften und ihren Führern herzustellen. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder bei gemuteten Verbrechen oder zur Behinderung von Willkürgeboten Gebrauch zu machen.

Ebert, Reichskanzler, Scheuch, Kriegsminister, Ehre, Mitglied des Reichstages.

Abg. Ulrich besticht Staatsminister.

Darmstadt, 11. Nov. Das Staatsministerium sowie das Ministerium des Innern der neuen Regierung hat als einziger Minister der bisherige Abgeordnete Ulrich übernommen. Ihm unterstellt sind als Ministerassistenten der bisherige Abgeordnete Neumann (Offenbach) für die Ernährung und Abgeordneter Koch für Sozialwirtschaft und das Landesverwaltungsamt. Ueber die Finanzabteilung, Justizabteilung und Landwirtschaft stehen noch Verhandlungen.

Das badische Mehrheitskabinett.

Karlsruhe, 10. Nov. (WB.) Die neue Regierung wurde unter dem Vorsitz des Sozialdemokraten Geiß gebildet. An ihr sind beide sozialdemokratischen Parteien, National-Liberale, Fortschrittler und das Zentrum beteiligt. Das Auswärtige Amt wird in die Hände der National-Liberalen gelegt. Die unabhängigen Sozialdemokraten belegen die Ämter des Krieges und für soziale Angelegenheiten, die Sozialdemokraten die der Justiz, des Verkehrs und des Unterrichts, Zentrum die der Finanzen und der Ernährung. Der Innenminister ist der fortschrittliche Abg. Dr. Haag. Auf Wunsch der unabhängigen Sozialdemokraten wurde dieses Ministerium vom Großherzog nicht ernannt.

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 11. Nov. (WB.) Der Staatsrat nahm einen Gesetzentwurf an, worin Deutsch-Oesterreich als Republik und Bestandteil der deutschen Republik erklärt wird.

Kaiser Karls Schicksal.

Wien, 11. Nov. (WB.) Der Kaiser erließ folgende Kundgebung:

„Seit meiner Thronbesteigung war ich unablässig bemüht, meine Völker aus den Schrecken des Krieges herauszuführen, an dessen Ausbruch ich keinerlei Schuld trage. Ich habe nicht geglaubt, das verfassungsmäßige Leben wiederherzustellen und habe den Völkern den Weg zu ihrer selbständigen, nationalen Entwicklung eröffnet. Nach wie vor von unwandelbarer Liebe für alle Völker erfüllt, will ich ihrer freien Entwicklung meine Person nicht als Hindernis in den Weg stellen. Im voraus erkenne ich die Entschcheidung an, die Deutsch-Oesterreich über seine künftige Staatsform trifft. Das Volk hat durch seine Vertreter die Regierung übernommen. Ich verzichte auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften. Gleichzeitig entbehe ich meine österreichische Regierung ihres Amtes. Möge das Volk von Deutsch-Oesterreich in Eintracht und Verbündlichkeit die geordnete Neuordnung besorgen. Das Glück meiner Völker“

war von Anbeginn das Ziel meiner heißersehnten Wünsche. Nur der innere Frieden kann die Wunden dieses Krieges heilen. Karl m. p. Lammasch.“

Die Entente und Ungarn.

Budapest, 11. Nov. Die Besatzungsarmee der Entente für Ungarn wird etwa 6000 Mann betragen. Die Entente verlangt Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenapparaturmaterial, besonders für Serbien, ferner 100 Lokomotiven, 20000 Eisenbahnwaggons, schließlich Lebensmittel und 25000 Pferde, und sichert für die Requisitionen die Tagespreise zu.

Viktor Adler 1

Wien, 11. Nov. (WB.) Dr. Viktor Adler ist gestorben.

Kriegserklärung Rumäniens an Deutschland.

Berlin, 11. Nov. Zuverlässige Nachrichten, die aus Budapest hier eintreffen, besagen, daß die neue rumänische Regierung an Deutschland den Krieg erklärt hat.

Die Eisenbahner arbeiten.

Berlin, 11. Nov. (WB.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Ueber 10000 Eisenbahnarbeiter und -Angestellte tagten heute im Zirkus Busch und an anderen Stellen und nahmen einstimmig folgende Resolution an: Die deutschen Eisenbahner erklären, mit allen Kräften für die Aufrechterhaltung des Verkehrs Sorge zu tragen zu wollen. Sollten sich gegenwärtigere Regierungen zeigen, so wird der Verkehr sofort eingestellt werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“.

Berlin, 11. Nov. Die von dem linken Flügel der Unabhängigen in Weimar genommene „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die während der letzten Tage als international erschienen ist, wird von heute ab wieder als Organ der gemäßigten Regierung erscheinen und soll wieder den Titel „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führen.

Revolution in den Entente-Staaten.

Es durchläufen Gerüchte das Land, als ob auch in den Entente-Staaten, im französischen Meer und in der englischen Karint Unruhen ausgebrochen und Soldatenräte gebildet worden seien. Sogar die Nachricht taucht auf, Marschall Foch sei seines Amtes enthoben. Wir stellen demgegenüber fest, daß derartige Nachrichten von keiner Seite beglaubigt sind und auch im Detail unwahrscheinlich sind, weil sich die Entente-Staaten im Siegesjubiläum befinden.

Ein falsches Gerücht.

Wilhelmshaven, 10. Nov. (WB.) Das Gerücht, die englische Flotte sei in Wilhelmshaven eingelaufen, entbehrt jeder Grundlage.

Unruhen und Volksernährung.

Vor weiteren Unruhen muß auch im Interesse der Volksernährung, vor allem der Versorgung der großen Städte und Industriezentren, dringend gewarnt werden. Schon jetzt ist infolge der Verkehrsstörungen eine Störung in der Anlieferung von Lebensmitteln, namentlich Kartoffeln, nach den von den Unruhen ergriffenen Städten eingetreten, auch die Kartoffelversorgung Frankreichs steht vor ersten Gefahren. Da es ohnedies schon sehr schwierig war und ist, unsere Großstädte rechtzeitig mit Kartoffeln zu versorgen, so kann sich jeder leicht selbst vorstellen, daß Unterbrechungen des ordnungsmäßigen Verkehrs die Kartoffelanfuhr in gefährlicher Weise zum Stocken bringen müssen. Ebenso hört mit Eisenbahnstörungen sofort die Zufuhr von Frischmilch auf deren Ausbleiben von bedeutenden Folgen für die Ernährung der Kinder und Kranken ist. Die Milchzufuhr hat infolge der Unruhen in den Seestädten augenblicklich bereits ganz aufgehört. Auch die Zufuhr von Fleisch und Fett nach den Großstädten würde durch weitere Störungen des Verkehrs verbunnen. Dabei handelt es sich ja nicht nur um die unmittelbaren Transportorte; der Landwirt kann schon gar nicht mehr die Ablieferungen vornehmen, sobald Verkehrsstörungen eintreten. Dazu kommt natürlich noch die unmittelbare Gefahr, daß Landwirte, wenn sie hören oder glauben können, es beruhe Revolution, zu einer Panik kommen, wie sie sich in solchen Fällen aller Bevölkerungskreise bemächtigt und zahlreiche Leute veranlaßt, ihre Wertobjekte dem ordentlichen Verkehr nach Möglichkeit zu entziehen.

Die Bevölkerung kann also nicht ernst genug gewarnt werden, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren; eine weitere

Ausbreitung von Unruhen, namentlich ein Hebergreifen auf größere Städte im Innern des Landes, müßte nicht nur zu den ernstesten Schwierigkeiten, sondern zu gefährlichsten Katastrophen der Volksernährung führen.

Au die landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands.

Die Ernährung des deutschen Volkes ist aufs äusserste gefährdet, wenn Unruhen auf dem Lande ausbrechen. Ihrer Vorkrederhaltung haben schon jetzt die größten Schwierigkeiten entgegen. Sie werden bei Eintreten der Demobilisierung und bei Rückkehr der Truppen in außergewöhnlichen Maße sich noch steigern. Es ist jetzt oberste Pflicht aller Behörden wie aller Teile der Bevölkerung, unsere Ernährungsversorgung im Interesse der Volksgenossen in vollstem Umfange aufrechtzuerhalten. Jede Störung der Ordnung auf dem Lande muß mit allen Mitteln verhindert werden. Soll die Landwirtschaft lieferungsfähig bleiben, so muß die Sicherung ihrer Betriebe voll gewährleistet werden. Diese Aufgabe fällt in erster Linie den Behörden zu; sie kann aber nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn auch die Landwirtschaft selbst durch sofortige Bildung von Orts- oder Gemeindefachstellen für den nötigen Schutz ihrer Betriebe und der geregelten Lieferung sowie für die tatkräftige Abwehr aller einseitigen Einriffe in dieselben sorgt. Jedes Zuwarten kann verhängnisvoll werden.

Wir fordern deshalb die landwirtschaftliche Bevölkerung auf, sofort mit der Bildung solcher Orts- oder Gemeindefachstellen vorzugehen. Diese Ausschüsse müssen gebildet werden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sie müssen getragen sein von den Vertretern aller landwirtschaftlichen Kreise; sie dienen keiner Sonderorganisation und treten außer Wirksamkeit, sobald die dergestaltige Notlage beseitigt ist. Auch die Zuziehung von Vertretern der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung ist dringend erwünscht.

Die Orts- oder Gemeindefachstellen haben bei der ausübenden Erhaltung der für die Gesundheit erforderlichen Lebensmittel, wie besonders auch bei der nachdrücklichen Bekämpfung des unbeschränkten Schleichhandels mitzuwirken. Sie sollen auch dafür Sorge tragen, daß die landwirtschaftlichen Betriebe, die jetzt ohne Besitzer sind, zum Zweck ordnungsgemäßer Weiterführung der Wirtschaft beraten und unterstützt werden. Sie sollen gleichzeitig eine Hilfsorganisation stiften zum Schutze der Personen und zur Sicherung des Eigentums. Sie sollen auch nach der Rückkehr der Truppen bei Wohnnotständen und bei Fragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen, eine ausgleichende Tätigkeit entfalten.

Bei der Begründung dieser Ausschüsse wird man sich selbstverständlich soweit die Arbeitgeber in Frage kommen,

in erster Linie mit an diejenigen Männer zu halten haben, die jetzt schon in den bestehenden landwirtschaftlichen Organisationen, insbesondere in den Genossenschaften und landwirtschaftlichen Vereinen führend tätig sind. Die Heranziehung der Vertreter aus den Arbeiterkreisen wird am besten diesen zu überlassen sein, um auch den Anschein zu vermeiden als ob von Seiten der Arbeitgeber ein ungünstiger Einfluß hierbei ausgeübt werden könnte.

Wir richten diesen Appell an die berufenen Vertretungen der deutschen Landwirtschaft in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen mit der dringenden Bitte, mit Rücksicht auf den schweren Ernst der Lage mit größter Beschleunigung auf die Ausführung dieser Maßnahmen hinzuwirken und auf dem Lande auf solche Weise einen ausgebreiteten Wohlfahrts- und Ordnungsdienst zu organisieren. Die landwirtschaftlichen Vertretungen werden an ihre Einzelregistrierungen bezw. provinziellen Bezugsstellen mit dem Ersuchen heranzutreten haben, diesen aus der Mitte der Landwirtschaft freiwillig hervorgehenden Einrichtungen weitestgehende Unterstützung im Interesse der Allgemeinheit zu leisten.

Daß bei Bildung der Orts- bzw. Gemeindefachstellen auf besondere lokale Verhältnisse entsprechend Rücksicht zu nehmen ist, braucht nicht besonders ausgesprochen zu werden.

Es darf angenommen werden, daß das Kriegsernährungsamt die Einrichtung derartiger Orts- oder Gemeindefachstellen für durchaus zweckdienlich und notwendig erachtet und daß es sich weitgehend bei der Regelung der Ernährungswirtschaft der Mitarbeit dieser Ausschüsse bedienen wird.

Kriegsaussschuß der deutschen Landwirtschaft:

Deutscher Landwirtschaftsrat. Bund der Landwirte. Vereinigung der deutschen Bauervereine. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Generallandbauverband der deutschen Reichslandwirtschaften. Bezugsernährungsamt der deutschen Landwirte.

Aus der Heimat.

Die allgemeine Lage zwingt uns, gleich den anderen Zeitungen, unser Blatt bis auf weiteres hin und wieder nur in zwei Seiten Umfang erscheinen zu lassen.

Friedberg, 12. Nov. Der Bürgermeister erläßt einen Aufruf zur freiwilligen entgeltlichen Abgabe aller entbehrlichen Karbidlampen zwecks Verteilung an die Familien, die über sonstige Beleuchtungsmittel nicht verfügen. Im Interesse der guten Sache, die der ärmeren Bevölkerung Hilfe bringen soll, wird um zahlreichste Ablieferung gebeten.

Vödingen, 7. Nov. Bei der hiesigen Bezug- und Abgabegenossenschaft wurden bis jetzt von Vödingen 11 Sammlern 11 Rentner Paketen abgeliefert. Das gleiche Quan-

tum wurde den Sammlern zum Schließen von Del befohlen. Es sind demnach in Vödingen bis jetzt 22 Rentner Geldern gesammelt worden. Ganz eine recht gute und nachahmenswerte Leistung.

Aus Kuchhefen.

FC. Kassel, 7. Nov. Im Alter von 68 Jahren verstarb dabei der frühere Landeshauptmann in Hessen, Kiedel, Führer zu Eisenbach, an der Grippe. Der Verstorbenen, der Konigl. Kammerherr und Vizemarschall der altbessischen Ritterschaft war, wurde am 10. März 1850 in Darmstadt geboren. Noch längerer Tätigkeit als Regierungsdirektor in Hanau und Gehausen wurde er Landrat des Kreises Gelnhausen und im Jahre 1894 einstimmig zum Landeshauptmann in Kassel gewählt, aus welchem Amte er am 1. Oktober d. J. schied. Als Landeshauptmann und vor allem als Landrat des Kreises Gelnhausen hat der Verstorbenen regenreich gewirkt, und war sehr beliebt. Bei seinem Abgang als Landrat in Gelnhausen wird folgender Vorfall erzählt: Eine Einwohnerin aus Wittgenborn, der der Verstorbenen in verschiedenen Angelegenheiten behilflich war, begab sich, als sie hörte, daß Kiedel von Gelnhausen nach Kassel übersiedelt, zu ihm, um ihm zu danken und von ihm Abschied zu nehmen. Sie wünschte ihm ein Lebenswohl mit den Worten: „Lasse Sie sich gut gehen, Herr von Kiedel!“ Der Landrat antwortete: „Ich heiße doch Kiedel, liebe Frau“, worauf die Bauerfrau entsetzt: „Ach, so ein soe gute Mann wie Sie, darf man netz Eiel nenne. Also mache Sie's gut mein lieber Herr von Kiedel!“

Aus Starckenburg.

FC. Weh-Berau, 7. Nov. Der Landwirt Christian Frh. Schneider von Dornheim wurde vom hiesigen Schöffengericht weil er Getreide ohne Genehmigung weiter verkauft und Getreide verheimlicht hatte, zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Burgkirche. Mittwoch 13. Nov. abends 8 1/4 Uhr: Kriegsanbadst. Herr Biorer Diehl.

Arbeitsmarktanzeiger des Kreisarbeitsnachweises u. d. Hilfsarbeitsmeldestelle Friedberg.

Offene Stellen:

3 Anechte, 1 Tagelöhner, 2 Fabrikarbeiter, 2 Hilfsarbeiter, 2 Unterbeamte für Post (Hilfsdienstpächter), 12 Dienstmädchen, 2 Wirtschafterinnen, 8 Hausmädchen, 1 Kassenführerin, 1 Metzgerin, 1 Weibzeugbesitzerin, 1 Ordnungsmann.

Stellensuchende:

Mehrere Arbeiterfamilien und ledige Arbeiter.

Verantwortlich für den politischen und lokalen Teil: L. H. Hirschel, Friedberg; für den Anzeigenteil: A. G. G. Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, W. G. Friedberg i. G.

Museus!

Infolge Mangels an Heizsaum ist eine große Kottanne in der Beleuchtung der Wohnungen unserer minderbemittelten Bevölkerung entstanden.

Über 300 Familien müssen zeitweise völlig im Dunkeln sitzen, wenn nicht schleimige Abfälle gestrichelt wird. Es besteht die Möglichkeit, mit Karbid auszuheizen, aber es fehlen die nötigen Lampen. An unsere Bevölkerung ergeht daher die Bitte, alle entbehrlichen Lampen, die zur Karbidbenutzung hergerichtet sind, insbe-sondere

Fahrradlampen,

für die Bedürfnisse unseres Volkes gegen entsprechende Bezahlung abzugeben. Auf dem Stadthaus, Zimmer Nr. 4, ist eine Sammelkiste eingerichtet. Über für die e. d. amnest. Bevölkerung Gütes ist in dieser schweren Zeit, der hilft dem ganzen Volke.

Friedberg, den 11. Nov. 1918.
Der Bürgermeister,
J. B. Damm.

Wetz: Ausrückung von Brenn-
stoffen.

Bekanntmachung

Bezugnehmend auf meine Bekanntmachung vom 21. September ds. J. sind berechtigt Brennstoffe gegen Vorzeigung der Kohlenausweiserte zu beziehen:

Regist. Nr. 621 bis 720, je 3 Zentner Gewicht bei Kohlenhandlung David Krämer, Hönauerstraße.

Ich mache hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die Brennstoffmengen innerhalb 3 Tarett bei den Händlern abgeholt oder abgerufen sein müssen. Nach diesem Termin nicht abgeholte Brennstoffmengen verfallen an Gunsten anderer Haushaltungen.

Friedberg, den 11. Nov. 1918.
Der Bürgermeister,
J. B. Damm.

Wegen Aufnahme der Landwirtschaft und des Geschäftes Recht ein gutes

Arbeitspferd

mittleren Alters zu verkaufen bei Georg H. Wagner Wwe., Ebel.

Gute tragfähige

Fahrkuh

zweites Kalb in vier Wochen labend, steht zu verkaufen.

Wilhelm Hies Ww., Melbach,
Jünger, wohnort.

Hofhund

zu verkaufen bei

Joh. Gebhard II.,
Duisborn bei Schotten.

Geht für 15. November:

1 Hausmädchen,
1 zwei. Mädchen,
das auch melken kann. Angebote mit Lohnforderung erbeten an

H. Schultze
in Steinfurt bei Bad-Nauheim

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben guten Mannes, meines treusorgenden Vaters, lieben Bruders, Schwagers, Schwiegerjohnes und Onkels

Herrn Heinrich Pipp II.

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Maxter Straß, Eggell, und für die vielen Kranzspenden sagen allen herzlichen Dank

Eggell, den 12. November 1918

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Anna Pipp und Tochter.

Soennecken's Schreib- u. Kalender 1919

Friedr. Streckfuß, Friedberg.



Der Kauf von Ihren ist Vertrauen's achte! Denken Sie sich an Wilh. Lohrey, hierüber Ihre-Flucht, da erhält. Sie nach eine sein abge 03., genau requirierter Gekraut. Ich hab von Wehr, Wehr- und Sinsdaktoren dort ja haben.

Hofhund

zu verkaufen.
Karl Schmid W., Verlad: i. B.

Bekanntmachung

Petrolmarienausgabe

am Mittwoch, den 13. November, auf 9 Uhr, Nr. 5 des Stadthauses in den üblichen Geschäftshäusern unter Vorlage der Lebensmitteleinweise.

Die Ausgabe erfolgt nur an Familien ohne jede sonstige Beschränkung, und zwar entfällt auf diese ein Liter, der zum Preis von 45 M. in den nachstehenden Geschäftshäusern zu haben ist:

V. Knecht Wwe.,
Hermann Jän,
Hilfswirtschaft: Wwe.,
Lud & Jahn,
Emil Stamm,
Joh. Webermeister,
J. W. Wiedner.

Friedberg, den 11. Nov. 1918.
Der Bürgermeister,
J. B. Damm.

Bekanntmachung

am Mittwoch, den 13. November, auf 9 Uhr, Nr. 5 des Stadthauses in den üblichen Geschäftshäusern unter Vorlage der Lebensmitteleinweise.

Die Ausgabe erfolgt nur an Familien ohne jede sonstige Beschränkung, und zwar entfällt auf diese ein Liter, der zum Preis von 45 M. in den nachstehenden Geschäftshäusern zu haben ist:

V. Knecht Wwe.,
Hermann Jän,
Hilfswirtschaft: Wwe.,
Lud & Jahn,
Emil Stamm,
Joh. Webermeister,
J. W. Wiedner.

Friedberg, den 11. Nov. 1918.
Der Bürgermeister,
J. B. Damm.

Halte täglich Sprechstunden von 8 1/2 bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Zahn-Praxis P. Allfeld,

Friedberg, Hanauerstrasse 13.

Schulbücher

Schreib- u. Zeichenwaren

für Gewerbeschüler empfiehlt

Buchhandlung Friedr. Streckfuß,

Friedberg.

Ein gutes

Zugpferd

hauener Wollsch, steht zum Verkauf bei

Heinr. Beckhoff III.,
Jauerbach h. Ridda.

Zum baldigen Eintritt jede ein tüchtiges

Mädchen.

Barauf erteilt die Geschäftshilfe der „Neuen Tageszeitung“.

Drucksachen aller Art

in sauberster Ausführung liefert schnell und billig

Neue Tageszeitung, Druckerei u. Verlag A.-G.

Wadistude und Buntglasapiere

wieder eingetroffen.

Tapeten- und Linoleumhaus

Jean Kögler,

Friedberg, Kaiserstrasse 27, Nähe des Rathauses.